

Referenten:

Alder, Stephan, Dr. med., Potsdam
Facharzt für Neurologie und Psychiatrie (Psychoanalytiker)

Dietrich, Carmen, Strausberg
Fachärztin für Gynäkologie (Psychotherapie)

Färber, Klemens, Dr. phil., Potsdam
Dipl.- Psychologe, Psychotherapeut (Psychoanalytiker)

Kächele, Horst, Prof. Dr. med., Ulm
Dipl.- Psychologe, Psychotherapeut (Psychoanalytiker)

Kleespies, Wolfgang, (Prof.) Dr. med., Berlin
Facharzt für Neurologie und Psychiatrie (Psychoanalytiker)
Facharzt für psychosomatische Medizin

Loesch, Wolfgang, Dr. med., Potsdam
Facharzt für Allgemeinmedizin und Psychotherapie

Krüger, Arnim, Dr. phil., Berlin
Dipl.- Psychologe, Psychoanalytiker

Ludwig-Körner, Christiane, Prof. Dr. phil., Potsdam
Dipl.- Psychologin, Psychoanalytikerin, FH Potsdam

Grünbaum, Johannes, Dipl.-Psych.
Dipl.- Psychologe, Psychotherapeut (Verhaltenstherapie)

Schiefer, Frank-Frieder, Dr. med., Chefarzt, Klettwitz
Facharzt für Psychotherapie. Medizin

✂-----✂-----✂-----✂-----✂-----✂-----✂-----✂

Tagungsort: Hotel „Am Griebnitzsee“, 14482 Potsdam–Babelsberg,
Rudolf–Breitscheidt-Strasse 190 (nahe S–Bahn–Station „Griebnitzsee“)

Anmeldung: e-mail: Dr.Alder@t-online.de, Fax: 0331-740 96 15

Schriftlich: Dr. med. Stephan Alder, Stephensonstrasse 16, 14482 Potsdam

Tagungsbeitrag: 80,- € incl. Imbiss und Samstag Mittagessen
(**70,- €** - für Mitglieder, **30,- €** - für Arbeitslose, Studenten, Rentner)
zu überweisen: bis **19.05.2006** an: BGPPmP: „Psychotherapie- Tagung“
Konto 491 011 5885, HypoVereinsbank Potsdam, BLZ: 160 200 86

☞ **Die Teilnahme wird mit 10 Fortbildungspunkten zertifiziert.**

31.
Potsdamer
Psychotherapie – Tagung

Neue
Gesichter der
Depression

Am 16. und 17. Juni 2006

Im Hotel „Am Griebnitzsee“ in Potsdam

**Mit freundlicher Unterstützung von
HEXAL, Lundbeck, Astra Zeneca und Lilly Deutschland**

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Das Thema unserer Tagung in diesem Jahr ist so wichtig wie bekannt: Depression. – Doch hat man nicht längst alles darüber gelesen und gehört? Wenn wir von „neuen Gesichtern“ der Depression sprechen, dann soll das neugierig machen. Aber was kann schon wirklich neu sein an dieser alten Kernthematik der Psychotherapie und der gesamten Medizin?

Neu sind die Reifungsstörungen, die wir letztes Jahr hier behandelt haben. Gemeint ist ein letztlich depressives Phänomen, bei dem ausgerechnet in der dynamischsten Altersgruppe Antriebsstörungen und Scheinaktivität zum Entwicklungshindernis werden, auch für die Gesellschaft. Das wird nirgends so sichtbar wie an der Geburtenrate, die einen historischen Tiefstand erreicht hat. Wenn die alte Psychiatrie in der Störung des Selbsterhaltungstriebes damals das gefährlichste aller depressiven Phänomene gesehen hat, müsste dann nicht heute eine „Störungen des Arterhaltungstriebes“ als neues Diagnosekriterium für Depressionen definiert werden?

Neu ist auch, dass viele Depressionen leiser geworden sind. Sicher werden viele Symptome durch innovative Medikamente schneller gelindert. Es fällt den Patienten aber auch zunehmend schwer, mit dem eigenen Leiden zu anderen Menschen durchzudringen, angesichts sich lockernder sozialer Bindungen und angesichts der medialen Absättigung des menschlichen Interesses. So treten Depressionen wieder mehr in somatischer Gestalt auf und beschäftigen die Ärzte. Der alte Begriff der „larvierte Depression“ ist für solche Formen der Somatisierung eine treffende Beschreibung.

Und neu am Thema Depression ist gewiss auch seine allgemeine Aktualität. Nicht nur in Deutschland, aber gerade hier sind Angst und Selbstzweifel, Lethargie und Zögerlichkeit kennzeichnend für das Stimmungsbild sehr vieler Menschen und des Gemeinwesens überhaupt. Fast möchte man wieder den Begriff der „großen Depression“ verwenden, wie er in den USA nach 1929 schon einmal für eine Krise gebräuchlich war. Eine Stimmung, in der fast alle meinen, dass Veränderung nötig ist – und in der fast alle die Veränderung fürchten, weil sie letztlich mit Zerstörung rechnen, mit dem Verlust gewohnter Sicherheit. Positive Visionen? – Fehlanzeige. Die Rolle der Therapeuten wird davon nicht unberührt bleiben.

Was vermag „ die Psychotherapie in den Zeiten der Depression “? – Wir sind auf die Antwort gespannt.

Für uns Ärzte und Psychotherapeuten ist es im besten Sinne antidepressiv, uns immer neu für die Wandlungen unseres Aufgabenfeldes zu interessieren, auch wenn sich dahinter den „neuen Gesichtern“ der Depression manches Bekannte verbergen sollte. Wir freuen uns auf die guten Vorträge, spannende Diskussionen und heißen sie herzlich willkommen.

Dr. Klemens Färber und Dr. Stephan Alder (Vorstand der BGPPmP)

Programm:

17.00 Mitgliederversammlung

Freitag, 16. Juni 2006

**18.30 Wolfgang Kleespies
Der Sinn der Depression**

**Moderation:
Sigmar Scheerer**

**19.15 Carmen Dietrich
Zur Geburtenrate**

**19.30 Wolfgang Loesch
Wie gesund ist die Depression?**

20.00 - anschließend Diskussion bis 21.00 Uhr-

Samstag, 17. Juni 2006

**09.30 Einführung und Diskussionsleitung
Stephan Alder**

**09.40 Horst Kächele,
Depression und Bindungstheorie**

**Moderation:
Stephan Alder**

**10.30 Christine Ludwig – Körner
Die Depression bei Mutter und Säugling
- anschließend Diskussion -**

12.00 – 13.30 Mittagspause

**13.30 Stephan Alder
Ein Patientenfall – drei Perspektiven
Die Vorstellung des Fallberichts**

**Moderation:
Alexandra
Seeligmüller-Schulz**

**13.45 Johannes Grünbaum
Therapeutischer Zugang 1: Verhaltenstherapie**

**14.10 Frank-Frieder Schiefer
Therapeutischer Zugang 2: Psychoanalyse**

**14.35 Arnim Krüger
Therapeutischer Zugang 3: Körpertherapie**

**15.20 Klemens Färber
Angst und Aufbruch – Wege aus der Depression**

16.15 Diskussion und 17.00 Uhr ... Abschluss der Tagung